

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen Umständen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vor Mittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht. Die Festsetzung des Anzeigenpreises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachschick erfolgt, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 186.

Nummer 79

Freitag, den 1. August 1924

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Öffentl. Sitzung

der Gemeindevorordneten

Freitag, den 1. August 1924, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung ist am Amtsbrett im Rathause angebracht.

Ottendorf-Okrilla, den 31. Juli 1924.

Der Vorsteher.

Gesetzliche Miete für August — Aufwertungssteuer.

Für den Monat August beträgt die gesetzliche Miete 33 Prozent der Friedensmiete, ist also gegenüber der Juli-Miete unverändert geblieben.

Die Aufwertungssteuer nach 27 Prozent des feststehenden Aufwertungsmaßes ist bis 5. August d. J. an die Ortssteuereinzahlungsstellen abzuführen.

Ottendorf-Okrilla, den 29. Juli 1924.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am 3. August wird ein Gedächtnisgottesdienst für die Toten des Krieges 1/11 Uhr in der Kirche abgehalten. Die Teilnehmer versammeln sich bis 10 Uhr in der alten Schule, um dann gemeinsam ins Gotteshaus zu gehen.

Ferner wird nach dem allgemeinen Schweißen ab 12 Uhr eine kurze Feier am Denkmal stattfinden, bei der Kränze niedergelegt werden können.

Zur Teilnahme an diesen beiden Feiern wird hierdurch herzlich eingeladen.

Ottendorf-Okrilla, den 29. Juli 1924.

Der Kirchenvorstand.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 31. Juli 1924.

Es wird ausdrücklich noch darauf hingewiesen, daß bei der Gedächtnisfeier für die Gefallenen alles zu unterbleiben hat, was Andersdenkende verletzt und die Uneinigkeit des Volkes fördert. Deshalb werden auch an Kränzen nur Schleifen in neutralen oder den geltenden Reichs- und Landesfarben zugelassen.

Vorsicht beim Sammeln von Pilzen. Die Sammelzeit für Pilze ist da! Die in den letzten Jahren beobachtete große Zahl von Pilzvergiftungen mahnt zur Vorsicht beim Sammeln von Pilzen. Die meisten Unglücksfälle sind nicht, so betont eine amtliche Zeitschrift, auf den Genuss verdorbener, sondern giftiger Pilze zurückzuführen, die nicht auf Märkten gekauft, sondern von unkundigen Personen gesucht worden sind. Es kann nicht dringen genug gewarnt werden vor dem Sammeln und dem Genuss von Pilzen, die dem Sammler nicht als unschädlich bekannt sind. Ganz richtig ist die leider noch immer weit verbreitete Anschauung, daß es allgemein gültige Erkennungszeichen für essbare oder giftige Pilze gäbe, wie Milchsaft, tiebrige Beschaffenheit des Stipes, Braunfärbung eines in das Pilzgericht eingetauchten Altkamers, Verfärbung einer mitgelochten Zwiebel. Allein die genaue Kenntnis der besonderen Merkmale der einzelnen essbaren und giftigen Pilze schützt vor schädlichen Folgen. Zur Verbreitung solcher Kenntnisse hat das Reichsgesundheitsamt die wichtigsten essbaren und die wichtigsten giftigen Pilze in einem Pilzmerkblatt zusammengestellt, das eine Reihe von Zeichnungen und eine Tafel mit 34 farbigen Abbildungen enthält.

Das Begießen der Pflanzen. In der jetzt heißen und trockenen Jahreszeit muß der Garten- und Blumenfreund besondere Aufmerksamkeit auf das Begießen der Pflanzen verwenden. Zu vermeiden ist es, mit kaltem Wasser zu gießen, man muß vielmehr das Wasser vorher in die Sonne stellen oder es in einem geeigneten Faß zum Gießen aufwärmen. Im Garten gießt man am besten abends. In der Sonne zu gießen, ist zwecklos, weil das Wasser zu schnell von dem Sonnenlicht aufgesogen wird und den Wurzeln der Pflanzen nicht zugute kommt. Falls es

es, das Wasser in zu starkem Strahl auf die Pflanzen herabfallen zu lassen. Es wird dadurch viel Wasser nutzlos verschwendet und läuft weg, auch wird die Erde von den Pflanzen hinweggeschwemmt. Man halte die Gießkanne tiel, und wenn man keine Brause verwendet, so halte man mit der linken Hand den Schlauch der Gießkanne ein wenig zu und reguliere so zweckmäßig die Menge des ausfließenden Wassers. Wichtig ist es, daß man den Boden gut gelockert hält. Das ist schon deshalb wichtig, weil die Wurzeln besser atmen und die Kohlenäure der Luft aufnehmen können. Aber es kann auch dann das Wasser, besonders wenn es mäßig mit Düngstoff versetzt ist (Fleischabfall, Seifenwasser,) leichter in die Erde und zu den Saugwurzeln der Pflanze gelangen. Auch bei den Topfpflanzen muß das Begießen mit Bedacht geschehen. Nicht zu wenig, nicht zu viel! Köpfe, die mit moosartigem Ueberzug versehen sind, muß man von diesem befreien, damit die Pflanze besser atmen kann. Der überne Topf ist porös. Pflanzen, die sehr vertrocknet sind, stellt man mit dem Topf in ein Gefäß mit Wasser, bis sie genug getrunken haben. Stark wachsende und blühende Pflanzen gieße man reichlicher und schütze sie vor brennenden Sonnenstrahlen durch Papierhüllen. Unterseher sind ja aus Reinlichkeitsgründen im Zimmer nicht gut zu entbehren, aber man achte darauf, daß in ihnen das Wasser nicht zu reichlich und zu lange stehen bleibt, weil sonst die Erde im Topf leicht sauer wird. Von Oktober bis Februar gieße man recht wenig, da man ja die Pflanzen nur am Leben erhalten will. Gar kein Wasser brauchen sie, wenn man sie etwa im Keller oder in sonst frostfreiem Räume in feuchtem Sand eingraben kann.

Königsbrück. Am Montag ereignete sich hier in dem Steinbruch von Busse ein bedauerlicher Unglücksfall. Einem 20-jährigen Steinbrucharbeiter wurde von einem größeren Steinblock Kopf und Brust zerquetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Sein Mitarbeiter wurde schwer verletzt.

Kamenz. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, auf dem sogenannten Galgenberge in Flur Kamenz einen 22-jährigen Steinbrucharbeiter aus Rültsch festzunehmen, der dort dieser Tage mittels Einbruchs einen größeren Posten Wäsche gestohlen hatte.

Kamennau. Am Sonntagmittag gegen 2 Uhr fuhr ein Automobil aus Ohorn beim Ueberkreuzen der Landstraße gegen einen Motorradfahrer. Der aus Dresden kommende Motorradfahrer R. Richter, der sich auf der Rückfahrt von einem glücklich beendeten Motorradrennen befreit wurde dabei schwer verletzt und sein Motorrad war zerstört.

Bauzen. Beim Verladen von Gütern kam ein im Arbeitsdienst beschäftigter Strafgefangener an der Verladebrücke so unglücklich zum Sturz, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, die nach seiner Ueberführung in die Krankenstation seinen Tod herbeiführten.

Banghennersdorf. Beim Getreideeinbringen im Hofe des Erbgerichtes kam ein 42-jähriger Tagelöhner, der den Wagen an der Deichsel lenkte, zu Fall. Ein Vorderrad ging ihm über den Kopf und er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er verstarb.

Sohlau. In der letzten Sitzung der Gemeindevorordneten wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Vertreter der Oberregierungsekretär im Ministerium, Landeswohnungsamt, Ernst Föhrer aus Dresden zum Bürgermeister gewählt. Die Vertreter der Linken hatten ihre Stimmen für den ehemaligen hiesigen Bürgermeister Schmidt abgegeben, nach der Abstimmung verließen die Vertreter der Linken den Sitzungssaal.

Sittau. Der Besuch der Oberlausitzer Sommerfrischen weiß infolge der Wirtschaftskrise gegenüber der Vorjahre einen zum Teil erheblichen Rückgang auf. Nach der Statistik waren bis zum 15. Juli in Oybin und Dohn 1400 Personen gemeldet gegen 2858 im Jahre 1923 und 2067 im Jahre 1922. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den übrigen Erholungsorten der Oberlausitz.

Das schwere Automobilunglück in Großschönau, das am Mittwoch voriger Woche dem Kaufmann Max Willenberg und der Frau Helene Junge das Leben kostete, hat jetzt ein drittes Todesopfer gefordert. Am Dienstag ist der 28-jährige alte Prokurist Alfred Dutschke, Königstraße, im Stadtkrankenhaus an Wundvergiftung gestorben, die eine Folge seiner erlittenen Verletzungen war. Dutschke war am Dienstag, den 22. Juli, mit Willenberg im Auto nach

Großschönau gefahren und in der Nacht zu Wittmoß früh gegen 3 Uhr, als das Auto Willenbergs vom Kurwege ab in die Kurfur stürzte, mit verunglückt. Seine Verletzungen ließen nach seiner Einlieferung ins Stadtkrankenhaus zwar Hoffnung auf Genesung zu, doch traten späterhin schwere Komplikationen auf. Frau Auguste Bohan, die ebenfalls als ein Opfer des Autounglücks im Krankenhaus liegt, befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Pirna. Der 19-jährige Mechaniker Schöbert aus Rodetal hatte am 1. Mai auf dem hiesigen Marktplatz einen jungen Mann, der dem Jungdeutschen Orden angehört, ohne weiteres überfallen und durch Schläge im Gesicht verletzt so daß letzterer stark blutend von der Polizei in Schutz genommen werden mußte. Der Uebelthäter, der den einzureisenden Beamten auch noch beleidigte, wurde jetzt vom Schöffengericht Pirna wegen Körperverletzung und Beleidigung zu zwei Monaten Gefängnis und 25 M. Geldstrafe verurteilt. Es war seinerzeit von gewisser Seite behauptet worden, der Ueberfallene habe Waffen bei sich gehabt. Durch die damals sofort in Zeugeneingewandlung vorgenommene Durchsuchung wurde diese Behauptung jedoch widerlegt.

Freital. Das Elektrizitätswerk in Freital-Deuben läßt zur Ausnutzung der Wasserkraft der Weisertal unterhalb der Ringenberger Talsperre eine neue Kraftanlage errichten. Es werden ein Stauwehr an der Weisertal, an der Döhlen-Niedermaße bei Dorsheim und ein vier Kilometer langer Felsenkanal bis zum Breiten Grund hergeführt, wo das Wasser mit etwa 70 Meter Gefälle zum Antrieb einer Turbine für die Erzeugung elektrischen Stromes verwendet wird. Die Dauer der Arbeit wird auf 1 1/2 Jahr berechnet. Durch das neue Werk erhofft man eine Leistung von 5 Millionen Kilowattstunden zu erzielen. Im Januar 1926 soll es in Betrieb genommen werden.

Schirma. Hier wurde ein 6-jähriger Knabe von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Kitzliche Hilfe war nicht sofort zu erlangen und der Knabe starb trotz Anwendung der üblichen Hausmittel am nächsten Tage.

Riesa. Am 1. August wird die Totenbestattung durch die Stadt übernommen. Ihr haltet nicht der Charakter der Armenunterstützung an, sie ist vielmehr für alle Einwohner, ob arm oder reich, bestimmt.

Leipzig. Im städtischen Obdachloshaus wurde Dienstag früh der Raubmörder Erich Beyer, der im Jellauer Walde bei Freiberg den Maurer Boltzners mit einem Messerknüttel erschlagen hatte, festgenommen. Der Räuber ist gefählig. Er wurde am Nachmittag nach Freiberg übergeführt.

Bad Ems. Der bekannte kommunistische Arzt Dr. Schminde, hier, flüchtet nach Frankfurt a. M. über, nachdem die Verhandlungen zwischen dem sächsischen Staat und ihm wegen des Verkaufs seiner Grundstücke abgeschlossen sind.

Zwickau. Nach den amtlichen Feststellungen sind im Stadtbezirk Zwickau nicht weniger als 23000 Personen mit ihren steuerlichen Verpflichtungen im Rückstand. Das ist bei einer Einwohnerzahl von 80000 ein erheblicher Prozentsatz. Der Rat will zunächst noch von einer zwangsweisen Einhebung der Steuerbeiträge absehen. Er will nochmals die Steuerpflichtigen schriftlich auffordern, dann aber ohne Rücksicht gegen die Säumigen im Zwangswege vorgehen.

Glauchau. Seit 1 1/2 Jahr wird ein Glauchauer Einwohner vermisst, dessen Spuren in die Nähe von Hannover führen. Es liegt der Verdacht nahe, daß der betreffende ein Opfer des Massenmörders Haarman geworden ist. Auch das Verschwinden junger Leute aus Hohenstein-Ernstthal und Umgegend wird mit den Morden Haarmanns in Hannover in Verbindung gebracht.

Blauen. Infolge mangelnden Auftragesanges und der allgemeinen schlechten Geschäftslage hat sich die Leitung unseres größten Industrieunternehmens, der Bogtlandschen Maschinenfabrik A. G., gezwungen gesehen, von ihren 4500 Arbeitern rund 450 Mann, vorwiegend aus dem Textilmaschinenbau, aber auch aus dem allgemeinen Betrieb zu kündigen. Wenn nicht in absehbarer Zeit eine Besserung der Geschäftslage eintritt, erscheint die Notwendigkeit größerer Entlassungen nicht ausgeschlossen. Lediglich der Buchdruckmaschinenbau ist noch angemessen beschäftigt.

Hierzu eine Beilage.

Kurze Mitteilungen.

Der vom Reichstag für die Frage der Aufwertung eingeleitete Ausschuss, der den Kampf um dieses Problem neu entbrennen lässt, legte am Montag die Vernehmung der Sachverständigen fort. Sie wurde am Dienstag zum Abschluss gebracht.

Der Führer der kommunistischen Fraktion im Berliner Stadtparlament Stadtverordneter Dörr, gegen den ein Hochverratsverfahren eingeleitet worden war, ist jetzt auf Anweisung des Staatsgerichtshofes aus dem Untersuchungsgefängnis wieder entlassen worden.

Wie verlautet, ist von der Befehlsgewalt die Feier des Verfassungskommisars am 11. August genehmigt worden. Die Feier, die am 3. August zum Andenken an die im Kriege Gefallenen stattfinden sollte, fand dagegen keine Genehmigung.

Das Militärverordnungsrecht erhält auf Grund der Verhandlungen im Reichstag mit Wirkung vom 1. August 1924 verschiedene wichtige Änderungen.

Die deutsche Zuderindustrie hat einen sechs Monate laufenden vier Millionen Dollar-Kredit erhalten.

In den letzten Tagen des August wird in Warschau eine türkische Militärmission erwartet, die die polnischen Kriegsschulen besichtigen soll.

Auf der Londoner Konferenz konnte die Anleihefrage immer noch nicht geregelt werden, doch haben die Franzosen nunmehr einen neuen Plan über die Garantieförderung ausgearbeitet, der eine für alle Beteiligten annehmbare Lösung darstellen soll.

Die rumänische Regierung hat sämtliche kommunistischen Organisationen aufgehoben und ihre Fortführung unter anderen Namen bei schweren Strafen verboten.

Keine Ferienkinder nach Frankreich

Sie sollten zu Propagandazwecken missbraucht werden. Das Zentralkomitee für internationale Arbeiterhilfe hatte bekanntlich bei der Reichsregierung den Antrag auf Unterstützung der Ausreise erholungsbedürftiger Kinder nach Frankreich gestellt. Wie die Zekunion von zuständiger Stelle erfährt, hat die Reichsregierung beschlossen, dem Zentralkomitee der internationalen Arbeiterhilfe in Berlin auf das Gesuch mitzuteilen, daß sie nicht in der Lage sei, die von ihr beabsichtigte Unterbringung deutscher Kinder in Frankreich durch behördliche Maßnahmen zu unterstützen. Es handele sich bei diesem Plan um eine wesentliche politische Aktion, mit der man den reinen Zweck der Kinderhilfe nicht belasten dürfe. Die Reichsregierung führte zur Begründung ihres Beschlusses u. a. noch folgendes an:

An sich begrüßt die Reichsregierung den entgegenkommenden Besuch des jetzigen französischen Ministerpräsidenten im Gegenjahre zu seinem Vorgänger, deutschen Kindern in Frankreich die Einreise zu gestatten. Wenn daraufhin von anderer Seite die Unterbringung von deutschen Kindern in Frankreich angeregt worden wäre, würde die deutsche Regierung die übliche Unterstützung dieser Reise nicht verweigern. Im vorliegenden Falle handelt es sich jedoch um einen rein politischen Propagandaauftrag der kommunistischen internationalen Arbeiterhilfe. Die internationale Arbeiterhilfe betreibt diese Hilfe lediglich aus politischen Gründen zum Zweck kommunistischer Propaganda. Der Regierung liegt darüber umfangreiches Material vor.

Der Kattowitzer Tag ins Wasser gefallen.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Der Tag der angeblichen Auslösung der Kätterepublik Polnisch-Oberschlesien hat entgegen allen Erwartungen einen durchaus ruhigen Verlauf genommen. In den Morgenstunden des Sonnabend waren die Mitglieder des 21er-Ausschusses der Betriebsräte restlos verhaftet worden. Trotzdem sind im Laufe des Sonnabend ungeheure Mengen von Polizeikräften nach Kattowitz gezogen worden. Der verhaftete 21er-Ausschuss hatte lediglich an

einem Demonstrationzug gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit gedacht. Von den frühesten Morgenstunden des Sonntag an hatten die Polizeikräfte sämtliche Stadteingänge besetzt. Erst in den Abendstunden wurde die Polizei aus der ganzen Stadt wieder zurückgezogen, ohne daß es zu einer Auslösung der Kätterepublik gekommen war.

Aus aller Welt.

Der Tod in den Bergen. Die Studenten Bod aus Augsburg und Scherer aus München sind im Karwendelgebirge abgestürzt und tödlich verunglückt. Ihre Beerdigung hat in Scharnitz stattgefunden.

Graventamp, der Massenmörder vor 150 Jahren. Die Untaten des Massenmörders Haarmann (so wird jetzt der Name allgemein geschrieben) in Hannover erinnern an die Schandtat des Massenmörders Graventamp, der vor etwa 150 Jahren im Münsterländischen hingerichtet worden ist. Graventamp war der Besitzer eines großen Bauerngutes bei Gröbblingen. Er und seine Frau standen in hohem Ansehen und galten allgemein als sehr wohlthätig, denn sie pflegten vielfach Wanderer und Durchreisende bei sich aufzunehmen. Wie sich allerdings später herausstellte, haben sie diesen Aufenthalt der Fremdlinge dazu benutzt, unter den Gäiten eine Auswahl zu treffen. Ein Teil von ihnen ist dieser Mordlust des Ehepaars zum Opfer gefallen. Es ist rätselhaft, wie er und seine Frau ihre Schandtat mehr als ein Jahrzehnt lang ausführen konnten, ohne daß die Öffentlichkeit auch nur das geringste davon erfuhr. Dies ist um so rätselhafter, als der Mann ein aus vielen Köpfen bestehendes Gefinde beschäftigte. Seine Mordtaten sind ans Tageslicht gekommen, als man eines Tages in der Ems die Gebeinreste von zwei Geistlichen fand. Man forschte nach und brachte in Erfahrung, daß die beiden Geistlichen bei Graventamp übernachtet hatten und seitdem verschwunden waren. Als gegen Graventamp und seine Frau die Untersuchung eingeleitet wurde, ergab sich, daß die beiden, die an einer wahren Mordmanie litten, Hunderte von Menschen ermordet hatten. Als das Gericht die beiden zum Tode verurteilt hatte, fragte ein Geistlicher den Mörder, wieviel Personen er denn eigentlich umgebracht habe. Darauf gab Graventamp zur Antwort: „Frage den ältesten Nechger von Münster, wieviel Käber er geschachtet, so viele Menschen werde ich wohl umgebracht haben.“

Eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen abgebrannt. Die Broker Maschinenfabrik A. G. vorm. Christian Schmidt ist ein Raub der Flammen geworden. Die Fabrik hat sich vornehmlich mit der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen befaßt. Es wird lange dauern, bis der Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

Ein kühner Schwimmer. Der Husumer Schwimmer Kemmerich, der im Winter durch sein anstrengendes Training im Eiswasser die Aufmerksamkeit der Sportwelt auf sich gelenkt, hat die 15 Kilometer lange Strecke Waf auf Föhr-Wildbän auf der Insel Arum trotz starken Wellenganges und Strömung in 5 1/2 Stunden durchschwommen.

Ein Friedhof gerichtlich versiegelt. Der einzig dastehende Fall, daß ein Friedhofspol auf dem sich bereits Gräber befinden, von dem Gerichtsvollzieher gesperrt und versiegelt worden ist, hat sich in Berlin Mariendorf ereignet. Die Kirchgemeinde Berlin-Mariendorf hatte im Jahre 1922, da auf dem alten Friedhof kein Platz mehr war, unter Inanspruchnahme eines Vermittlers einen neuen Platz gekauft. Der Kaufvertrag war notariell beglaubigt; dagegen wurde die Kaufsumme, da die ursprünglichen Besitzer, mehrere Erben, erst die Inflationszeit vorübergehen lassen wollten, nicht bezahlt. Käufer der Kirchgemeinde hatten auch noch andere Anlieger von den Erben unter den gleichen Bedingungen Grundstücke erworben. Nachdem die Kirchgemeinde im Laufe der Zeit ständig um Kaufsumme gebeten hatte, stellten nun am 4. Juni d. J. die ursprünglichen Besitzer fest, daß der durch den Vermittler abgeschlossene Kaufvertrag ungültig sei. Daraufhin ließen sie jetzt den Friedhof gerichtlich schließen und versiegeln. Die Kirchgemeinde hat durch ihren Rechtsvertreter Klage bei der Staatsanwaltschaft erheben lassen. Verläufig ist sie durch Gerichtsbeschluss gezwungen, die Beerdigungen auf dem neuen Friedhof ein-

zustellen und sie bis zur Klärung der ganzen Angelegenheit provisorisch auf dem alten Friedhof vorzunehmen.

Aus dem Gerichtsjaal.

K. Ein Unhold ist der Klempner Alfred Moritz Stripp aus Dresden-Friedrichstadt, der sich fortgesetzt an seiner noch schulpflichtigen Tochter verging. Das Amtsgericht Dresden verurteilte den unnatürlichen Vater zu zwei Jahren Zuchthaus, auch geht er drei Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig.

K. Weil er einen abgebauten Eisenbahnarbeiter betrog, zwei Monate Gefängnis. Der 1897 zu Danzig geborene kaufmännische Vertreter Hans Willi Molbenhauer, der gegenwärtig bis Oktober Strafe zu verbüßen hat, betrog einen abgebauten Eisenbahnarbeiter in Arnsdorf um sechzig Mark Kaution. Letzterer hatte ein Inserat aufgegeben, um Stelle zu suchen. Molbenhauer schrieb darauf, versprach dem Stellungsuchenden festes Gehalt und Umjahprovision, indem er sich als Generalvertreter ausgab, und handigte lediglich eine Karte für Weinvertreter aus. Das Amtsgericht verurteilte den wiederholt vorbestraften Betrüger zu weiteren zwei Monaten Gefängnis.

Lohnbewegungen und Streiks.

Am Montag ist im Reichsarbeitsministerium ein Schiedspruch gefällt worden, nach dem die Gehälter der Bankbeamten für Juli und August um 10 Prozent erhöht werden.

In dem Aufruf, mit dem sich die Gewerkschaften aller Richtungen Polnisch-Oberschlesiens an die Bergarbeiter, Metallarbeiter und an die Angestellten zwecks Eintretens in den Generalkstreik wenden, heißt es: Die letzte Frist, die die Gewerkschaften der Regierung gegeben haben, ist abgelaufen. Die Antwort der Regierung auf unsere Forderungen vom 28. Juli ist vollkommen unbestimmend. Die schwere Lage der Metall- und Hüttenarbeiter droht auch allen Bergarbeitern. Es ist von allen Gewerkschaften beschlossen worden, daß nunmehr auf der ganzen Linie der Abwehrstreik in Kraft tritt, und zwar für die noch nicht im Streik stehenden Berg- und Metallarbeiter Mittwoch, den 30. Juli früh 6 Uhr. Die unerlässlichen Notstandsarbeiten sind auszuführen. — Die Ursache des Streiks liegt im wesentlichen darin, daß die Arbeitgeber auf einer zehnstündigen Arbeitszeit bestehen, dafür aber nur den Achtstundenlohn zahlen wollen.

Vermischtes.

— Die Kunst, 107 Jahre alt zu werden. Aus Johannesburg in Südafrika wird jetzt gemeldet, daß Johannes Zietsmann, der allgemein als der letzte „Boortrecker“ aus der Zeit der „unzufriedenen Buren“ galt, gestorben ist. Zietsmann ist 107 Jahre alt geworden. Er wurde im Dezember 1816 geboren und nahm als Zwanzigjähriger an dem großen „Trek“ der Buren um die Wende des Jahres 1835 teil. Während seines ganzen Lebens hat Zietsmann drei Regeln, die er sich aufstellte, peinlich innegehalten: Er ging niemals in den Tanzsaal, machte niemals Krach und ging niemals in eine Bar. Er hat durch seine weise Lebenskunst erreicht, daß er nicht nur mehr als 100 Jahre alt, sondern auch der glückliche Vater von 18 Kindern wurde. Im Alter von 56 Jahren heiratete Zietsmann zum zweiten Male und nahm sich ohne Scheu ein Mädchen, das gerade 14 Jahre alt war.

— Infognito. Von dem Oberforstmeister Ludwig August von Seebach zu Zillbach in der Rhön erzählt man sich heute noch lustige Schnurren, so auch die folgende Anekdote: Als Seebach einmal dem Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar auf einer Reise durchs Land begleitete, wobei der Fürst nicht erkannt werden wollte, kamen sie auch an eine Zollschranke. Nach dem Namen gefragt antwortete der Fürst: „Ich bin der Forstmeister von Seebach“ und Seebach erklärte: „Ich bin der Großherzog von Weimar“. Als der Fürst ärgerlich darüber meinte: „Was fällt Ihnen ein. Seebach, ich will doch infognito reisen“ lächelte Seebach: „Ich aber auch!“

Der Erbe.

Roman von D. Elter.

16 Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Das ist ein hartes Urteil, gnädiges Fräulein.“
„Aber nur gerecht. Ah, Herr von Niedberg, die letzte Nacht habe ich wieder schlaflos verbracht, und da kamen mir dann einige Gedanken, die ich gleich zu Papier brachte. Wollen Sie sie lesen? Ich habe sie bei mir.“

Bei diesen Worten holte sie aus der Tasche ihres Kleides ein kleines Häft hervor und reichte es Rolf, ohne seine Antwort abzuwarten.

„Bitte, lesen Sie und sagen Sie mir Ihr Urteil.“

„Ich bin wirklich kein Sachverständiger in literarischen Dingen, gnädiges Fräulein.“

„Aber Sie sind Künstler! Lesen Sie nur.“

Rolf schlug das Heft auf.

Auf jeder Seite dieselben Hand ein Gedicht.

Er las einige derselben. Alle waren von einer sinnreichen Glut erfüllt, die ihm fast die Schamröte in die Wangen trieb. Die Gedichte waren nicht ohne Talent; aber die Leidenschaft, die aus ihnen sprach, war eine ungesunde, eine furchtbar begehrende, von einer ziellosen Phantasie erfüllt. Wie mußte es in der Seele eines jungen Mädchens ausgehen, das Verse schreiben konnte, wie die folgenden:

Seit meines Auges jenseitige Flamme

Niel in mein Herz,

Trägt mich ein Jauchzen, quälend und wonnig,

Himmelwärts.

Zaubrisch versinkt in glühender Weile

Warnende Pflicht;

Lodend und lächelnd im losen Gewande

Fleht die Versuchung mit süßem Gesicht.

Bedenk dich! Ich mit brennender Seele,

Ein schwantes Rohr,

Reiße mit Wonne dürftig und sehrend

Der Sünde mein Ohr.

Es schweigt das Gute, es stirbt das Edle

In meiner Brust,

Ich fühle nur dich — und deiner Rasse

Verbotene Lust.

Und das war noch nicht das Schlimmste!

Rolf sah sich angewidert von diesen Versen einer verdorbenen Phantasie.

Er reichte Adelaide das Heft zurück.

„Dichter müssen wohl anders fühlen, als wir gewöhnlichen Sterblichen“, sagte er kalt. „Ich kann mich in Ihre genialen Phantasien nicht hineinfinden.“

„Nehmen Sie das Heft nur mit und lesen Sie alle Gedichte. Sie scheinen jetzt nicht in der richtigen Stimmung zu sein.“

„In der Tat, meine Stimmung ist Ihren Gedichten nicht günstig. Ich bitte daher, mich zu entschuldigen.“

Er erhob sich, grüßte förmlich und entfernte sich rasch.

Adelaide lachte spöttlich auf.

„Phylisterlecken sind sie doch alle!“ sprach sie fast laut.

„Vielleicht versteht mich der Weigenkünstler, der gestern angekommen ist, besser. Ich werde es jedenfalls versuchen.“

Sie lehnte sich in ungenierter Weise zurück, zündete sich eine Zigarette an und sah träumend den blauen Rauchwölkchen derselben nach.

Rolf von Niedberg lenkte seine Schritte nun doch dem Dorfe zu, wie er es jedesmal tat, wenn ihm das Treiben im Sanatorium „Waldfrieden“ gar zu dünn und unförmig erschien. Zuweilen fand ja auch er ein gewisses ironisches Gefallen an diesem Treiben und der aus allen Gegenden zusammengelassenen Gesellschaft; dann amüsierte er sich über die pitanten Geschichten der Frau Professor Dannebaum, oder er begleitete die mit Kleptomane behaftete junge Dame auf dem Hügel zu ihren gefühlvollen Liebern, oder er beobachtete mit viel Vergnügen die Eifersuchtsjener der Damen untereinander und ließ sich sogar auf literarische und philosophische Gespräche über die Entstehung der Welt und der Lebewesen mit Fräulein Adelaide Dannebaum ein, die, seitdem sie Hädels Bektrüffel und andere biologische Schriften gelesen, alle Rätsel der Welt und des Lebens gelöst zu haben glaubte.

Aber häufig widerete ihm diese Gesellschaft des hohlen Scheins, der krankhaften Nervosität, der Unwahrheit und Heuchelei geradezu an, und er flüchtete in das Dorf, wo er in der kleinen Villa des Doktors Wedelind und dem einfach-gemüthlichen Pfarrhause ein gern gesehener Gast geworden war.

Doktor Wedelind hatte keine kleine Villa, die in einem großen Obstgarten lag, mit allehand Kuriositäten angefüllt, welche er selbst auf seinen Wanderungen im Gebirge gesammelt hatte. Eine Sammlung von schönem, alten Zinngeschirr befand sich in einem großen, altstämmlichen, geschweiften Schrank; ein anderer Schrank wies buntenmalte Teller und Tassen auf, ein dritter barg eine Mineraliensammlung. Glaskästen mit Schmetterlingen und Käfern, ausgestopfte Vögel und andere Tiere füllten fast jeden Winkel der kleinen Villa aus.

Gebrauche Ata



- und im Haus
sieht's stets bei dir wie Sonn-
tag aus!
(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

Gummi-Bälle
in grau und farbig
empfiehlt in billigster
Lage
Hermann Rühle
Buchhandlung.

Hermann Rühle
Buchdruckerei Ottendorf-Okrilla

| | |
|---|--|
| Druck von Tabellen und Formularen aller Art; Adreß-Karten, Visitenkarten, sowie Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Karten, Geburts-Anzeigen und Trauer-Drucksachen. | Druck von Werken, Statuten, Zirkularen, Preislisten, Katalogen, Rechnungen, Notas, Wechsel-Formulare, Aktien :: Briefbogen, Mitglieds-Karten und Konzert-Programmen. |
|---|--|

Anfertigung aller Druck-Arbeiten für Behörden, Private, Handel und Gewerbe in sauberster und geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

Gummi-Stempel
zu Original-Fabrikpreisen
liefert schnellstens
Buchhandlung Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla.

Illustriertes Musterbuch
über
Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungskassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschäfte, Signierschriften, Schilder usw.
steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur Verfügung.

Elektrische Taschenlampen
in wirklich guter Qualität,
prima Trockenbatterien
von hervorragender Leuchtkraft, sowie
Metall- und Kohlenfaden-Birnen
empfiehlt äußerst preiswert
Hermann Rühle,
Ottendorf-Okrilla.

Frachtbriefe mit und ohne Firmeneindruck
empfiehlt
Buchdruckerei H. Rühle.

Neu eingetroffen!
Mundharmonikas
in verschiedenen Tonarten
reichster Auswahl u. billigsten
Preisen
Hermann Rühle
Buchhandlung

Die Wirkung des
gef. gef. Kräuter-Haarwuchs-
wassers
A-Zon
ist unübertreffl. gegen Haar-
ausfall u. Ergrau. d. H. are.
Zu haben bei:
Friseur Wänsche Ottendorf.

Visitenkarten
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei
Hermann Rühle.
Zur Ausführung von
Grabdenkmälern
Einfassungen
Erneuerungen etc.
empfiehlt sich
Max Thronicke
Lausa am Friedhof.

Aufgabenbücher
Bleistifte
Federkästen
Farben
Farbkästen
Lineale
Pinsel
Schulhefte
in allen Formen
Stahlfedern
Schiefertafeln
Schieferstifte
Tintenstifte
Zeichenhefte
Zeichenblocks
empfiehlt
Hermann Rühle,
Buchhandlung.

**Schlacht-
Pferde**
kauft zum höchsten Preis
Russehlächtere M. Wels Lausa
Bei Unglücksfällen Transport-
Wagen sofort da. Fernsprecher
Amt Ottendorf Nr. 1.

Brief-Papier
in guten Qualitäten und sehr
reicher Auswahl
25/25 10/10 5/5 Bogen
mit Umschläge im Paket
empfiehlt
Hermann Rühle.
Buchhandlung

Bettfeder-Reinigung
hält sich bestens empfohlen.
Betrieb:
Dienstag und Freitag.
Bestellungen erbitte vorzugs-
Erhard Hauße
Hönlgsbrück.

Gewerbe Verein
Wegen der am Freitag stattfindenden Ge-
meindeverordneten-Sitzung findet die Versammlung
Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr im
Bahnhofsrestaurant Gustav Böhme statt.
Besprechung über den Kreditfond des sächs. Handwerks.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Die große Berliner Zeitung
mit der kostenlosen Unfallver-
sicherung bis zu 1000 Mark
für alle Leser und deren Ehefrauen
**Berliner Allgemeine
Zeitung**
Ihre reichhaltigen Beilagen:
Deutsches Heim, tägliche Unterhaltungsbeilage mit spannen-
den Romanen. Brummhär, besondere Witzblatt, hoch
4 Seiten stark, jeden Sonnabend. Zeitbilder, Kunst- und
Beilage mit Novellen, Witz- und Rätselheft, jeden Dienstag
Mittwoch: Gariottesal mit Ausverkauf. - Donnerstag
Der Briefmarken-Sammler.

Geben Sie uns Ihre Adresse. Sie erhalten kostenlos
Probennummer vom Verlag, Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Spart, Leute, spart wieder!
10.- Mark bringen im Jahr 1.- Mark Zinsen
100.- Mark bringen 10.- Mark Zinsen und in
7 Jahren hat sich ein Kapital bei 10% Verzinsung
verdoppelt.
Einlagen auf monatliche Kündigung deren Wert-
beständigkeit zugesichert wird, verzinsen wir mit
10 Prozent.
SparKasse Ottendorf-Okrilla.

Verlag des Bibliographischen Instituts / Leipzig
Völlig neu und preiswert!
**Meyers
Kleiner Handatlas**
in 42 Kartenblättern
Alle Karten dieses für jeden erschwing-
lichen und für Haus und Kontor unan-
nehelichen Kartenwerks entsprechen dem
heutigen Weltbild, dem jetzigen Stande der
Forschung u. der Entwicklung des Verkehrs
Auch gegen Teilzahlungen zu beziehen durch
P. Schönemann m. b. H. / Leipzig, Täubchenweg 17

Senden Sie mir sofort
RHEUMASAN
gegen
Rheumatismus, Gicht, Hexenschuss,
Ischias, Feuchte, kalte Füße
Dr. Reiss
Rheumasan-u.Lonicet-Fabrik
Berlin N.W. 87.